

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 21

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

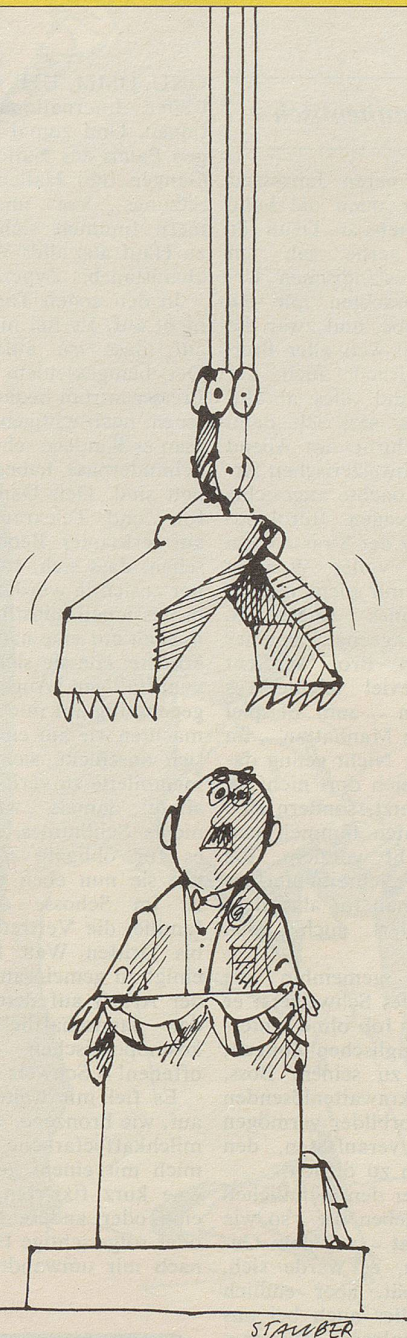
Ritter Schorsch

In die Kälte

Die Nachricht von der mit ungeheurer Beschleunigung über uns hereinbrechenden Eiszeit, eine Nachricht übrigens, die uns periodisch ereilt, ist für einmal wieder dementiert – fachmännisch natürlich, wie überhaupt alles fachmännisch ist, was die Medien verbreiten. Dafür wird jetzt für die Schweizerische Eidgenossenschaft eine andere Eiszeit prognostiziert: die politische. Es begann mit der Ankündigung eines «rauheren Klimas», dann sprach man von «deutlich abgekühlten Beziehungen» zwischen den Landesparteien, und nun ist der Befund in Sicht gekommen, eine «eisige Atmosphäre» werde das Wahljahr 1979 kennzeichnen.

Sind solche Polarentwicklungen zu befürchten? Oder ist im Gegenteil auf sie zu hoffen? Vielleicht war es ein purer Zufall, dass ich in jüngster Zeit einer Mehrzahl schreibender und rhetorisch tätiger Leute begegnet bin, die etwas für die Kälte übrig haben. Die schwülen Tage und die lauen Nächte des helvetischen Kompromisses, erklären diese teils frohgemut progressiven, teils kraftvoll bremsenden Zeitgenossen in frappierender Uebereinstimmung, seien ihnen schon längst verdächtig. Nur scheint den einen, es finde eine «kalte Sozialisierung» statt, während die andern eine Gänsehaut überzieht, wenn sie daran denken, dass die gänzlich antirevolutionäre Bequemlichkeit der «Verfüdlibürgerung» voranhelfe.

Der Frost, hofft man hüben und drüben, mache aus faulen Kompromissbrüdern wieder pickelharte Kämpfer, die eisig aus geschlossenen Fronten starren, Fahnenhisser einerseits, Fahnenzerfetzter anderseits. Es lebe die Konfrontation! Lebe sie? Wüsste ich nicht, wie fürchterlich simpel dannzumal die Schlachtrufe tönen würden und wie prompt bei dieser Gefrörmis der Bedarf nach dem offenen Gespräch entschwände, wäre ich vielleicht über diese Abkühlungsperspektive weniger unfroh. Bei den Konfrontationsbrüdern, die wieder einmal die Kompromissbrüder ablösen wollen, habe ich bisher immer nur den einen Hang entdeckt: aus der Mühsal der gemeinsamen Probleme in die hohlräumige Welt der Parolen abzuschleichen.



STAUßER

Stanislaw Jerzy Lec:

*Dichter sind wie Kinder:
wenn sie am Schreibtisch sitzen, reichen sie
mit den Füßen nicht einmal bis zum Boden.*